



Die Reformierten in Frankfurt

Kirchenblatt der evangelisch-reformierten Gemeinden in Frankfurt am Main

97. Jahrgang, Juli 2023

”

Jesus Christus spricht: Liebt eure Feinde

und betet für die, die euch verfolgen,

damit ihr Kinder eures Vaters im Himmel werdet.

Matth. 5,44-45



Andacht *Seite 2*

Aus der Evangelisch-reformierten Gemeinde *Seite 5*

Aus dem Anlagenring *Seite 10-11*

Evangelische Französisch-reformierte Gemeinde *Seite 18-21*

ANDACHT JULI 2023

Von des Menschen Elend und Rettung

Die Bibel ist ein Buch, das immer wieder durch seinen Realitätssinn und Pragmatismus beeindrucken kann. So wird ganz realistisch davon ausgegangen, dass es im menschlichen Zusammenleben so etwas wie Feindschaft zwischen einzelnen oder Gruppen gibt. Unterschiedliche Interessen, unterschiedliche Ansichten und Einsichten, lange zurückliegende Streitigkeiten zwischen Nachbarn, zerbrochene Freundschaften - die Gründe für Feindschaft im sozialen Miteinander sind vielfältig. Mindestens ebenso vielfältig sind die Formen und Gestalten, die Feindschaft annehmen kann. In den Psalmen wimmelt es nur so von Feinden, die Fallen stellen, Netze legen, Pfeile abschießen und üble Nachrede pflegen. Das alles ist, wenn man es bildlich versteht, nicht so weit entfernt von dem, was heute in den sozialen Medien oder am Arbeitsplatz oder im alltäglichen Leben Menschen erfahren. Die Worte klingen nur moderner: Mobbing, Bashing, Stalking. Der biblische Realitätssinn ist darin zu sehen, dass man sich Regeln und Gebote überlegt für Angelegenheiten, die im sozialen Miteinander unangenehm, aber - wie die Erfahrung lehrt - unvermeidlich sind. Wenn der soziale Tatbestand „Feindschaft“ nicht abzuschaffen ist, dann muss er eingehegt und begrenzt werden. Denn in emotional aufgeladenen Konflikten zwischen Menschen kann erheblicher Sprengstoff liegen, der alles außer Kontrolle geraten lässt. Ein gutes Beispiel dafür ist der immer wieder zitierte biblische Spruch „Auge um Auge, Zahn um Zahn“. Er gilt bei biblisch Unkundigen als Beweis dafür, dass wir es im Alten Testament mit einem „Gott der Rache“ zu tun haben, im

Neuen Testament dagegen mit einem „Gott der Liebe“, wie Jesu Gebot der Feindesliebe zeige. Vielmehr ist es aber so, dass der biblische Spruch einen großen zivilisatorischen Fortschritt abbildet: er setzt auf ausgleichende Gerechtigkeit statt auf hemmungslose Vergeltung und Sippenrache. Im Falle eines Falles kann der Geschädigte den Ausgleich des Schadens verlangen, er hat nicht das Recht, Vergeltung zu üben, um etwas so Nebulöses wie seine „Ehre“ wieder herzustellen.

Jesu Gebot der Feindesliebe passt nicht in diesen realistischen biblischen Rahmen. Zum Umgang mit Feinden gibt es in den alttestamentlichen Gesetzestexten wieder erfrischend konkrete Anweisungen: Wenn Rind oder Esel deines Feindes sich verirrt haben, so führe sie zu ihm zurück. Wenn der Esel deines Feindes unter seiner Last zusammenbricht, hilf ihm wieder auf (2. Mose 23, 4f.). Also keine Schadenfreude, sondern Schadensbegrenzung wäre hier das gottgewollte Verhalten auch dem Feind gegenüber. Damit kann man auch in unseren heutigen Lebenssituationen etwas anfangen. Nimmt man noch die Anweisung aus 3. Mose 19,17 hinzu: Du sollst deinen Bruder nicht hassen in deinem Herzen, - dann scheint damit eigentlich ausgereizt, was realistischweise von Menschen verlangt werden kann. Damit sind wir aber noch lange nicht beim Gebot der Feindesliebe angekommen. Irgendwie scheint dieses Gebot Jesu einen Punkt anzusteuern, wo biblische Ethik ins Absurde umschlägt. Entweder ist jemand mein Feind, dann ist es schon viel verlangt, sich nicht schadenfreudig, sondern schadenbegrenzend zu verhalten. Oder ich liebe jeman-



”

den, dann will ich für ihn das Schönste und Beste, dann ist er das Gegenteil von einem Feind. Beides geht nicht zusammen. Entweder das Eine oder das Andere. Im Klartext heißt das, dass das Gebot der Feindesliebe den Rahmen einer biblischen Ethik sprengt. Die 10 Gebote sind der Kern dieser biblischen Ethik. Auch wenn sie faktisch nicht eingehalten und übertreten werden, sind sie von ihrem Charakter her handlungsorientiert und realisierbar. Dass sie in der reformierten Liturgie am Anfang eines jeden Gottesdienstes zu Gehör gebracht werden, hat den doppelten Sinn, dass der Mensch einsieht, wo er die Gebote übertreten hat - es folgt nach der Verlesung der Gebote das öffentliche Schuldbekenntnis -, und dass sie als Gottes Handlungsanweisungen neu in Kraft gesetzt werden. Der Heidelberger Katechismus hat für diesen doppelten Vorgang - Erkenntnis der eigenen Schuld und bleibender Anspruch der Gebote, schlicht und einfach getan zu werden - die passende Überschrift: Von des Menschen Elend.

In ein Bild gebracht lautet mein erstes Fazit zum Gebot der Feindesliebe: Wir stehen im Tal und schauen auf das Matterhorn. Ein erhabener Anblick voll Majestät und Würde. Man soll nicht meinen, man müsse da hinauf. Zumindest für meine Person wäre das eine Erfahrung in der Rubrik: Von des Menschen Elend.

Anders verhält es sich mit der Fortsetzung im zweiten Teil des Gebots: betet für die, die euch verfolgen. Das hat Jesus am Kreuz getan (Lukas 23,34), das hat der erste Märtyrer Stephanus getan (Apostelgeschichte 7,60)

und viele nach ihm. So sollen wir auch tun in unseren weniger dramatischen und existenzbedrohenden Alltagssituationen. Wir haben, am häufigsten wohl in beruflichen Situationen und in persönlichen Zerwürfnissen mit Erfahrungen von Feindschaft zu tun. Es gibt einfach Menschen, die mir nicht wohl gesonnen sind und mir das Leben schwer machen, mich auch kränken und verletzen wollen. Das stachelt meine Rauf-, Kampf- und Konkurrenzlust an. Meine eigene Frömmigkeitspraxis zeigt mir: wenn es gelingt, einen Schritt zurückzutreten, ein wenig Zeit verstreichen zu lassen und für diesen mir feindlich gesonnenen Menschen zu beten, statt in diesen Konkurrenzkampf einzusteigen - das hilft, das entschärft, das deeskaliert. Dieselbe Situation in einem anderen Licht. Das ist, was uns abverlangt werden kann. Und es ist genug.

So lautet denn mein Gesamtfazit: Feindesliebe - Nein; Feindesgebet - Ja.

Ich verrate Ihnen kein Geheimnis, dass es bisher einzig und allein Gott ist, der gemäß Jesu Gebot der Feindesliebe gehandelt hat - uns gottfeindlichen Menschen gegenüber. Nicht als Gebot, sondern als Geschichte kennen wir das unter dem Namen Evangelium.

Pfr. i.R. Dietrich Neuhaus

Liebe
Leserin,
lieber Leser,



die Kraft des Gebetes, die Kraft der Taufe und die Kraft des Liedes – in den drei langen Beiträgen in diesem Kirchenblatt geht es um die Kraft von urchristlichen Glaubensausdrücken. In einem afrikanischen Kontext bekommt diese Kraft Gottes, die durch Gebete, durch die Taufe und durch Lieder wirkt, oft auch eine äußerlich kraftvolle Gestaltung. In Europa geht es dagegen innerlicher und leiser zu. So will es zumindest das Vorurteil – und ein Vorurteil liegt selten ganz falsch.

Der Beitrag von Tim van de Griend zum Liedermacher Huub Oosterhuis (S. 7) zeigt aber, dass auch in Europa eher emotionale, kraftvolle Töne schwingen können. Das gilt insbesondere, wenn man Oosterhuis mit der Liedkultur seiner Zeit vergleicht. Umgekehrt zeigt die Arbeit von LUCHA in Kongo, dass gerade auf dem afrikanischen Kontinent Glaube zu einer tiefen und ganz innerlichen Selbstvergewisserung führen kann, die radikal den Frieden wählen lässt (S. 21).

Dass Glauben neben dem Gebet, dem Sakrament und dem Lied noch einige Äußerungsformen mehr hat, geht aus diesem Kirchenblatt hervor. Die Rückblicke und Ausblicke geben Eindrücke des bunt gestalteten Glaubenslebens in unseren beiden Gemeinden. Auch der Sommer, der eigentlich als eine maue Zeit im Jahr der Kirche gilt, ist mit einem regelmäßigen Sonntagsprogramm, einem Kinderprogramm und dem Urlaub ohne Koffer durchgehend „gefüllt“.

Im Namen der Redaktion wünsche ich Ihnen Freude beim Lesen. Im Namen der Leitungsgremien, der Presbyterien und des Konsistoriums, wünsche ich einen erholsamen Sommer. Hoffentlich treffen wir uns zu der einen oder anderen Gelegenheit!

Ihre Cécile Ambote Luzolo

TERMINE



Fortsetzung

Montag, 3. Juli 2023, 18 Uhr

Karl Barth, *Die neue Welt in der Bibel*

Wir haben die gemeinsame Lektüre begonnen und setzen sie nun fort und freuen uns über alle, die dazu kommen. Bitte melden Sie sich unter (069) 219 39 79 -30 an, der Vortrag kann gerne über das Pfarramt zugemailt werden.

Pfrin. Mechthild Gunkel

DIES UND DAS

Ironman

Am Sonntag, dem 02.07.2023 wird es wegen des „Ironman“ wieder zu Verkehrsbehinderungen kommen. Bitte achten Sie auf die Hinweise.

#einzigertrrost Social-Media-Aktivitäten

Seit ein paar Wochen können Sie uns auch per Instagram folgen. Der Kanal der Gemeinde lautet: @einzigertrrost. Dort veröffentlichen wir Veranstaltungen und Infos zum Gemeindeleben.

Hinweisen möchten wir Sie auch auf unser neues Video vom Gemeindezentrum:



Bericht aus dem Stehenden Presbyterium vom 13. Juni 2023

In der letzten SP-Sitzung vom 13. Juni 2023, die etwa 4(!) Stunden dauerte, haben wir uns intensiv mit dem Stand der Arbeiten in unserem Alten- und Pflegeheim in der Seilerstraße befasst. Doch, doch, es gibt Fortschritte, auch wenn wir uns ein schnelleres Tempo, was nicht machbar ist, wünschten. Da es nach wie vor schwierig ist, genügend Kandidaten und Kandidatinnen für die Presbyterwahlen zu gewinnen, haben wir uns auch Gedanken

über eine Anpassung der Gemeindeordnung gemacht. Das Ergebnis wird zu gegebener Zeit vorgestellt werden. Außerdem erforderte die Pfarrdienstordnung einige Debatten. So ging auch, nach fast 4 Stunden die Sitzung im Einvernehmen zu Ende.

Günter Leyerzapf

Gottesdienst

auf der Oberschweinstiege

Am Pfingstmontag fand bei herrlichem Wetter der traditionelle Gottesdienst an der Oberschweinstiege statt. Der Posaunenchor der Oberräder-Erlösergemeinde unter der Leitung von Christian Göbel begleitete den Gottesdienst musikalisch. Über 70 gutgelaunte GottesdienstbesucherInnen waren gekommen, um den Worten und Gebeten der Pfarrer Ludwig Schneider-Trotier und Pfarrer Daniel Fricke zu lauschen. Es zeigte sich, dass das Zusammenspiel zwischen einem Offenbacher und Frankfurter zumindest unter Reformierten gut gelingen kann. Ein Teil der Anwesenden folgte noch der Einladung der

Neu-Isenburger Gemeinde zum anschließenden Suppen-Essen ins Gemeindehaus. Wir danken allen Helfern, vor allem Herrn Budimir für den Auf- und Abbau, sowie der Neu-Isenburger Gemeinde für die Gastfreundschaft. Für 2024 gibt es erste Überlegungen, den Gottesdienst der reformierten Gemeinden in der Rhein-Main-Region auf Pfingstsonntag zu legen. Dann müsste man sich nicht mehr zwischen der Oberschweinstiege und dem Römerberg entscheiden. Wenn es mehr dazu gibt, teilen wir es Ihnen gerne im Kirchenblatt mit.

Pfarrer Daniel Fricke



Foto: Leo F. Postl (Freier Foto-Journalist)

Marshmallows mit viel Musik

Am Donnerstag, dem 18. Mai, fuhren wir in einer Gruppe von 7 Jugendlichen und jungen Erwachsenen sowie Annette und Daniel gemeinsam auf Jugendfreizeit nach Dorfweil im Taunus. Dort angekommen begrüßte uns sonniges Wetter und leckeres Mittagessen. Unseren ersten Nachmittag verbrachten wir damit, uns gemeinsam über Vorbilder auszutauschen. Wir alle haben Vorbilder aus unseren Familien, aber auch Charaktere aus Büchern und Filmen finden wir inspirierend. Vom guten Wetter hinaus gelockt haben manche einen langen Spaziergang durch den Wald gemacht und andere haben Improvisations-Theater gespielt. Den Abend haben wir gemeinsam am Lagerfeuer verbracht, mit viel Musik und Marshmallows.

Am Freitag haben wir gemeinsam den Jugendgottesdienst vorbereitet. Da war es uns sehr wichtig, Themen anzusprechen, die uns junge Leute beschäftigen. Am Nachmittag erkundeten wir bei ebenfalls sonnigem Wetter die Saalburg. Dort haben wir etwas über das Leben römischer Soldaten und deren Familien am Limes gelernt und danach noch einen letzten Kaffee oder sogar eine römische Wurst gemeinsam genossen.

Am Sonntag konnten zwar nicht alle beim Gottesdienst dabei sein, aber die Stimmung war super. Es hat Spaß gemacht, die Musik der Band hat sehr dazu beigetragen.

Wir hatten eine schöne, abenteuerliche, musikalische, auch manchmal tiefgründige und vor allem eine lustige gemeinsame Zeit.

Claire Sinsch



Fotos: Annette Keutz-Rodenheber



Zum Leben und Tod des Dichters Huub Oosterhuis

Am Ostersonntag dieses Jahres verstarb mit 89 Jahren Huub Oosterhuis. Der Dichter ist im Hauptteil des Evangelischen Gesangbuches mit drei Liedern vertreten. Meine Einschätzung sagt, dass „Ich steh' vor dir mit leeren Händen, Herr“ von diesen dreien am meisten gesungen wird.

Über das lange und bewegte Leben von Oosterhuis lässt sich ein Buch schreiben – und das wurde auch geschrieben. Seine Biographie, vierhundertseitig, 2019 erschienen, trägt den ironischen Titel „De paus van Amsterdam“. Einerseits verrät der Titel, dass Oosterhuis in der katholischen Kirche Ketzer war, also: sich selbst „paus“, Papst. Oosterhuis trat aus dem Priesteramt, aus dem Jesuitenorden und später partout aus der katholischen Kirche aus. Er steht als Symbol für eine Generation, die – noch geprägt von der katholischen Macht- und Volkskirche der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts – wie selbstverständlich Priester wurde. Die Allerwenigsten dieser Generation blieben das auch ein Leben lang. Oosterhuis heiratete und bekam einen Sohn und eine Tochter, die später auch eine gewisse Berühmtheit erlangten. Die ursprünglich katholische Studierendengemeinde in Amsterdam entwickelte er zu seiner eigenen Gemeinde, unabhängig von jeder kirchlichen Einbindung.

„Papst“ trifft es auch, weil Oosterhuis mit seiner äußerst charismatischen Persönlichkeit selbst eine große Gefolgschaft kreierte. Zum intimsten Kreis dieser Gefolgschaft gehörte u. a. die ehemalige niederländische Königin Beatrix. In Friedens- und Sozialfragen wirkte Oosterhuis als prominentes Mitglied der niederländischen Linkspartei bis tief in die 2000er in die Öffentlichkeit. Mit seinen Liedern und gesungenen Liturgien schuf er eine spirituelle Sprache, die für zwei, drei Generationen von Niederländer*innen, die, auch wenn sie die emanzipatorisch-individualistische Wende des Landes nachvollzogen, eine Möglichkeit bot, doch in der Kirche beheimatet zu sein.

Auch auf mich hat Oosterhuis in diesem Sinne gewirkt. Ohne Übertreiben haben die Gottesdienste, in denen das

Abendmahl in der reformierten Kirche von Oud-Beijerland begleitet von einer Kantorei anhand von Oosterhuis' Komposition „Omdat Gij het zijt“ („Weil du es bist“) gefeiert wurde, bei mir Gänsehaut und eine tiefe Glaubenserfahrung bewirkt. Ähnliches gilt für das Lied „Hier is een stad gebouwd“ („Hier wurde eine Stadt gebaut“), das fabelhaft konkret und dennoch fabelhaft biblisch vom Leben in der Großstadt spricht. Es ist Oosterhuis' persönliches Verdienst, dass viele Gemeinden in den Niederlanden sich liturgisch von der kargen reformierten Gottesdienstform wegentwickelten. Die Formtreue der deutschen Reformierten weiß ich mittlerweile auch wieder zu schätzen, war aber für mich zunächst ein kleiner Kulturschock.

Wer so stark wirkt, erfährt natürlich auch Kritik. Die wurde von konservativen Katholik*innen im Slogan „Maak van mijn huis geen Oosterhuis“ zusammengepackt, als ob Gott selbst sagen würde: „Mache aus meinem Haus kein Oosterhuis“. Auf Betreiben der Konservativen wurden vor etwa 10 Jahre fast alle Oosterhuis-Lieder aus dem niederländischen Pendant zum katholischen Gotteslob gestrichen. Die Kritik war und ist, dass seine Texte zu diesseitig die menschliche existentielle Erfahrung umreißen, dass sie literarisch zu hochgehängt und dementsprechend zu unkonkret und rätselhaft von Gottes Handeln sprechen. Ist diese Kritik berechtigt?

Die Zeiten, in denen Oosterhuis' Lieder bei mir ein heiliges Schaudern auslösten, sind vorbei. Manchmal geht es mir mittlerweile auch so, dass seine Symbolsprache mir etwas too much ist. Manchmal sind seine Lieder mir zu sentimental und wirkt der Zahn der Zeit. Manchmal sehne ich mich nach einer christlichen Selbstvergewisserung, die ich in seinen Liedern nicht finde.

Aber ach: Dafür gibt es ausreichend Alternativen, Liederbücher voll. Dass auch das Oeuvre von Oosterhuis schwächere Texte kennt, darf nicht wundern. Im Großen und Ganzen spiegelt sich aber ein Genie in diesen Texten wider, das es insbesondere geschafft hat, eine große,

Vortsetzung von Seite 7

genuin reformierte theologische Entdeckung in Poesie zu fassen. Ich meine Folgendes: Die Amsterdamer Schule um Ton Veerkamp, Kornelis Heiko Miskotte, Dick Boer und in Deutschland Friedrich-Wilhelm Marquardt schrieb unter Einfluss von Karl Barth nach dem Zweiten Weltkrieg ein neues Kapitel der Bundestheologie. Bundestheologie – das reformierte Denken über den Bund Gottes mit allen Menschen. Das Auge der Amsterdamer Schule wurde auf die menschliche Verbundenheit mit der Erde und den menschlichen Befreiungsschlag aus allen möglichen Knechtschaften gelenkt. Das sind biblisch wichtige Themen, die in den Büchern Genesis und Exodus angesprochen werden. Oosterhuis verstand es, diese Themen sowie die Erwartungsbilder der Propheten in Poesie zu packen. Nach seinem Verständnis enthält die Bibel Worte für existentielle Erfahrungen und Sehnsüchte, die alle Menschen machen bzw. in sich tragen. Als poetische Verarbeitung der Bundestheologie könnte man seine Lieder als reformiertes Erbe betrachten.

Die Tragik will, dass Oosterhuis zusehen musste, wie diese Symbolik der Bibel in den schnell säkularisierten Niederlanden zu einer Geheimsprache wurde. Er wollte zwar eine mystische, aber auch eine breit zugängliche religiöse Sprache entwickeln. Auch seine großen Fähigkeiten konnten der Tendenz, die das Christentum an den Rand der Gesellschaft brachte, nur bedingt entgegenwirken. Seine Feinde behaupten natürlich gerne, dass seine Betonung des Menschlichen und seine Zurückhaltung, allzu konkret von Gott zu sprechen, der Säkularisierung innerhalb der Kirchen Vorschub geleistet hat. Das glaube ich nicht, und es ist definitiv nicht meine Erfahrung, wenn seine Lieder im Gottesdienst klingen. Ob nun auf Niederländisch oder Deutsch, seine besten Lieder vermitteln für mich nach wie vor kräftig, was es heißt, Mensch vor Gottes Angesicht zu sein.

Pfarrer Tim van de Griend

Multireligiöse Feier in der Paulskirche

Mit einer multireligiösen Feier haben am Abend des 21. Mai die Feierlichkeiten zum 175. Jubiläum der Paulskirche geendet. Die Veranstaltung richtete der Frankfurter Rat der Religionen auf Einladung der Stadt Frankfurt am Main mit Unterstützung des Amtes für multikulturelle Angelegenheiten (AmKA) aus.

Unser Gemeindeglied Diether Heesemann gehört zu den Gründungsmitgliedern des 2009 gegründeten Rates der Religionen und ist seit einigen Jahren Ehrenmitglied. Pfarrerin Mechthild Gunkel wurde von der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) Frankfurt in den Rat entsandt.

Beide nahmen an der Feier teil – in der Rezitationen, Textlesungen, Gebete, Musik der unterschiedlichsten Religionsgemeinschaften zu hören waren. Die Fotos sollen einige Eindrücke von der vorhandenen Vielfalt vermitteln. Dabei wurde auch die folgende gemeinsame Erklärung der Religionsgemeinschaften vorgelesen:

„Heute wollten wir Ihnen unsere Religionen ein wenig näherbringen. Unser Friedensgebet hat alle Menschen und Nationen umfasst.

Woher sie auch stammen, welche Religion sie auch leben, ob männlich oder weiblich, ob arm oder reich, ob alt oder



Der Rat der Religionen am 30. Mai 2023, Foto: Rat der Religionen



Ein hinduistischer Chor, Foto: Rat der Religionen

jung. Wir sind alle Teil der einen Menschheit.

Unsere Stärke liegt nicht darin, gleich oder gar austauschbar zu sein.

Unsere Stärke liegt in unserer Vielfalt.

Wir fördern diese Vielfalt durch Dialog, Offenheit, Vertrauen und Herzlichkeit.

Wir wollen, dass alle Menschen einander mit Respekt begegnen.

Dass sie Brücken der Verständigung, des Vertrauens und Friedens bauen, dass sie sich austauschen und bereichern.

Wir wünschen uns, dass alle Menschen gleichberechtigt leben können.

Frei von Diskriminierung. Unabhängig von Herkunft, Religion und Geschlecht.

Wie wollen Teil einer demokratischen Gesellschaft sein, in der allen die gleiche Würde zugesprochen wird, alle die gleichen Rechte haben und gleiche Chancen auf Bildung, Ausbildung und Auskommen.

Unsere Stadt, unser Land, ja die ganze Welt verdient diese Ideale!

Machen wir sie gemeinsam zur Realität!“

Rat der Religionen

Die unterschiedlichen christlichen Kirchen einigten sich auf den folgenden Beitrag:



Christliche Repräsentanten, Foto: Rat der Religionen

Vater unser

„Vater unser, Dein Reich komme, Hilf uns, deinen Willen zu tun!

Dein Reich komme, Hilf uns, die Lust am Teilen zu wecken!

Dein Reich komme, Hilf uns, mutig gegen Ungerechtigkeit aufzustehen!

Dein Reich komme, Hilf uns, dass wir nicht verzweifeln, wenn wir keinen Fortschritt sehen!

Dein Reich komme, mehre bis dahin unsere Liebe für einander, dass sie wachse wie ein Baum,

der mit seinen Ästen in den Himmel reicht, mit den Früchten von unendlichen Taten reich beladen,

soweit ausgebreitet, dass Hungernde und Leidende unter seinem Schatten Schutz und Zuflucht finden.

Auf das dein Reich komme, ein Garten, in dem alle deine Kinder auf ewig Frieden finden! Amen“

Pfrrin. Mechthild Gunkel

Was gibt es Neues im Anlagenring?

Ein wunderschöner Garten

Das Erfreulichste ist, dass der Garten fast fertig ist! Es ist ein wunderschön angelegter Garten mit vielen offenen Flächen für einen gemütlichen Aufenthalt. Noch können die Bewohner*innen nur den Terrassenteil nutzen, aber sehr bald stehen auch die grünen Flächen zur Verfügung (*möglicherweise mit Ausnahme eines kleinen Teils der Gesamtfläche*). Das ganze Haus freut sich darauf.

Der Festsaal ist ja bereits seit einigen Monaten fertig saniert. Jetzt klappt auch die Technik, sodass die Bewohner*innen bereits einige Fernseh-Live-Übertragungen auf der großen Leinwand miterleben konnten. Zum Beispiel die Übertragung der Krönung von König Charles III – dafür war der Festsaal „totally british“ dekoriert und es gab englische kulinarische Spezialitäten. Vor kurzem fand ein vergnüglicher Fernsehabend im Festsaal statt, als das DFB-Pokalfinale gezeigt wurde. Auch wenn „unsere Eintracht“ nicht gewann, so war es doch ein sehr unterhaltsamer Abend. Die Gemeinschaft macht's einfach aus!



Auch können sich die Bewohner*innen und Gäste inzwischen wieder an regelmäßigen Konzerten erfreuen. Ob es ein Operettenkonzert, ein Schlager- oder klassisches Konzert ist oder ein Nachmittag mit Tanzmusik oder ein Liedernachmittag unter aktiver Beteiligung aller Zuhörer*innen: Der Festsaal ist immer gut gefüllt und die Stimmung immer vergnügt, beschwingt und fröhlich.

Sonst muss leider konstatiert werden, dass es immer wieder Verzögerungen bei den Umbau- und Sanierungsarbeiten gibt. Wobei hier hinzuzufügen ist, dass man bei älteren Gebäuden leider nie wissen kann, was sich an Überraschendem hinter den Mauern verbirgt.

So eine Großbaustelle ist nicht leicht zu ertragen – das wissen alle, die hier leben und arbeiten. Und trotzdem stellen viele Menschen, die ins Haus kommen, immer wieder fest, „wie beeindruckt sie von der Herzlichkeit und Freundlichkeit sind, die im Hause vorherrscht“.

Ulli Maria Jefcoat

Grillmeister *in Aktion*

Bei strahlendem Sonnenschein fand Mitte Juni das erste Grill-Fest dieser Saison im Anlagenring statt. Einrichtungsleiter Herr Dollansky und Küchenchef Herr Endl verwöhnten die Bewohner*innen und Mitarbeitenden mit kulinarischen Köstlichkeiten wie dem scharfen Teufelsgriller, saftigen Steaks, Sparris, leckerer Pute etc. Dazu wurde eine reiche Auswahl an Salaten serviert. Ein echter Genuss und perfekt für einen Freitag früh am Nachmittag! Unser Dank gilt den beiden Grillmeistern, die allen viel Freude bereiteten!



Ulli Maria Jefcoat

Gottesdienste *Juli 2023*

GOTTESDIENSTE

Donnerstag	06.07.	10.00	<i>Pfrin. Mechthild Gunkel mit Abendmahl</i>
Donnerstag	13.07.	10.00	<i>Martina Meyer</i>
Donnerstag	20.07.	10.00	<i>Pfrin. Mechthild Gunkel</i>
Donnerstag	27.07.	10.00	<i>Martina Meyer</i>

BIBEL IM GESPRÄCH

Montag 03.07. 15.00 *Martina Meyer*

GESPRÄCHSKREIS

Mittwoch 12.07. 15.00 *Martina Meyer*

LEUCHTTÜRME



Ein Symbol für Sicherheit und Orientierung ist der Leuchtturm. Viele Menschen, vor allem Seefahrer, haben ihr Leben durch Leuchttürme retten können. In früheren Zeiten gab es keine Orientierungs- und Navigationshilfen via Satellit. Wenn sich ein Schiff im Sturm und Nebel verirrt hat, dann war das Leuchten eines Leuchtturmes die einzige Möglichkeit wieder den richtigen Weg zum Land zu finden. Sowohl für die Schiffe, als auch die schiffbrüchigen Seeleute. Was für eine Erleichterung muss es jedes Mal gewesen sein, endlich das rettende Licht in der Dunkelheit zu erblicken. Aber trotz modernster Technik sind Leuchttürme auch heute noch im Einsatz und weisen Schiffen den sicheren Weg in den Hafen oder dienen als Wegfindung um nicht auf Grund zu laufen.

Das Licht ist in der Religion ein wichtiges Symbol für den Glauben und das Leben schlechthin. „Es werde Licht“ heißt es in der Schöpfungsgeschichte und Jesus wird als „Licht der Welt“ bezeichnet. Da unser Glaube und die damit verbundene Einstellung zum Leben uns aber auch Sicherheit und Orientierung gibt, ist auch der Leuchtturm als Symbol für den Glauben an Gott und Jesus wunderbar geeignet.

Geht es Euch auch so, liebe Kinder: Üben Leuchttürme auch eine große Faszination auf Euch aus? Wart Ihr schon einmal ganz oben auf einem Leuchtturm drauf? Kennt Ihr einen?

Hier seht Ihr einen besonderen Leuchtturm! Er ist aus der Zeit der Walfischfänger. Ganz früher war er ab 1576 ein Kirchturm und eine Landmarkierung für die Reformierte Gemeinde auf Borkum! Dann ab 1817 hat man auf ihm ein Leuchtfeuer eingerichtet. Praktisch, oder? Toll, dass einer der ältesten Leuchttürme „unserer“ reformierten Kirche gehörte!

Bastelidee: Es macht unheimlichen Spaß selbst einen Leuchtturm zu bauen!

Man nehme dazu unterschiedliche Größen an Tontöpfen, oder alte Blumentöpfe (*fragt mal in den Familien rum – oft ist man froh, welche loszuwerden*). Klebt sie mit der Heißklebepistole zusammen und malt alles bunt an. Der Klassiker ist rot/weiß – siehe Zeichnung. Als Spitze verwendet man einen Unterteller/Untersetzer, auf dem man einen ganz kleinen Tontopf montiert und darauf ein durchsichtiges Windlicht (*Wir wollen ja schließlich, dass unser Leuchtturm leuchtet!*).

Wer dies gerne in der Gemeinde tun möchte, wo wir alle Materialien gesammelt haben, der schaue doch mal in unser Ferienprogramm! Wir freuen uns auf Euch!



Viel Spaß und Schöne Ferien!

Annette Keutz-Rodenheber

Ferienprogramm *Kinder/Jugend/Familien*

Wir freuen uns, Euch dieses Jahr wieder ein Ferienprogramm anbieten zu können. Die Veranstaltungen im Gemeindezentrum finden bei schönem Wetter im Garten oder auf der Dachterrasse statt unserer Gemeinde statt.

Bitte meldet Euch altersunabhängig nach Themen und Interesse an. Wir werden ggf. einen 2. Termin pro Veranstaltung anbieten, falls die Altersgruppe zu sehr auseinander klafft, oder die Gruppe zu groß wird.

Wir bitten unbedingt um rechtzeitige Anmeldung: Mindestens 1 Woche im Voraus, im Pfarrbüro (069) 219 39 79-30 oder direkt bei Frau Keutz-Rodenheber.

Di. 25.07., 10.30 – 15.30 Uhr

Schwanheimer Wald

Grillen, Chillen, Wasserspiele, Zoobesuch

Wir treffen uns an der Endhaltestelle der Straßenbahn „Rheinlandstraße“ in Schwanheim. Dort gibt es auch genügend Parkplätze. Während die Kinder sich auf dem Wasserspielplatz vergnügen, wird das Essen gegrillt. Ein Zoobesuch im Kobelt Zoo rundet das ganze Programm ab.

Do. 27.07., 15 – 18 Uhr

Leuchttürme *(siehe Kinderseite)*

In vielen Größen und Farben aus Tontöpfen bauen wir individuelle Leuchttürme

Fr. 28.07., 14 – 18 Uhr

Reiterhof Nied

Infos rund ums Pferd
von Daniel Theuerkauf
mit Spiel, Spaß und
Chillen am Nidda Beach.



Wir werden außerdem Einblicke in den Polosport bekommen und auf einem Holzpferd die Schlagtechniken mit einem echten Poloschläger kennen lernen. Außerdem wird es ein spannendes „Hufeisen werfen“ geben. Den Nachmittag lassen wir bei einem kühlen Getränk und einem Eis im Sand des Nidda Beach ausklingen.

Wir treffen uns wahlweise im Gemeindezentrum um 14 Uhr oder direkt an der S-Bahn Station Nied um 14.30 Uhr.

Mo. 31.07., 15 – 18 Uhr

Upcycling von Plastikmüll

Herstellen von nützlichen Alltagsgegenständen

Wir wollen uns mit der Plastikmüll Problematik im Hinblick auf die Zerstörung unserer Umwelt beschäftigen und Alternativen im Umgang mit „Müll“, nämlich auch Müllvermeidung, aufzeigen. Wir stellen aus einer Fülle an Plastikmüll nützliche und fantasievolle Gegenstände her. Gerne können auch selbst ausgesuchte Plastikbehälter (*keine Tüten!*) mitgebracht werden.

„Bewahrung der Schöpfung“ wird auch unser Thema bei einem ökumenischen Gottesdienst im Grüneburgpark am Sonntag, dem 2. September 2023 sein.



Termine bitte vormerken



Fr. 04.08., 17 Uhr – open end

Familiengrillen im Gemeindegarten – *Alle sind willkommen und jeder bringt was mit!*

Sa. 05.08., ab 16 Uhr – open end

Jugendtreff „Games & more“

Di. 08.08., 11– 15 Uhr

Palmengarten – *Chillen, Spielen, Bootchen fahren, Picknicken*

Mi. 09.08., ab 16 Uhr – open end

Mittelalterkleidung nähen für den gemeinsamen Besuch des Mittelaltermarktes auf der Ronneburg am Sa. 30. September.

Di. 29.08., 13 – 16 Uhr

Dialog im Dunkeln – *Gemeinsamer Besuch des Dialogmuseums (empfohlenes Alter ab 7 Jahre)*

Do. 31.08., 15 – 18 Uhr

Aquarell malen – *Kinder malen mit Aquarell Farben ein Bild. Thema: „Meer“*



Das Evangelische Stadtdekanat und die Katholische Stadtkirche, der Internationale Konvent Rhein-Main e.V., die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (ACK) Frankfurt und der Rat der Religionen Frankfurt, das Zentrum Oekumene der EKHN und EKKW, sowie die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit laden vom 12. bis 16. Juli 2023 an den Main zu Debatten, Informationen, Gottesdienst, Kinderprogramm, Sportlichem und Vielem mehr ein.

Unter dem Motto „Religion und Demokratie – unter einem Zelt“ wird auf der Innenstadtseite unweit des Eisernen Stegs ein richtiges buntes Zelt aufgebaut. Es gibt spannende Angebote für alle Altersstufen, am Nachmittag ein Kinderprogramm auf der Wiese und in der Nacht ein Jugendprogramm unter dem Motto: „Wir bewachen unsere Demokratie mit Gesprächen, Filmen, Spielen und Musik!“ Entspannung und Essen gibt es in einem Außencafé unter den alten hohen Bäumen am Mainkai. In bequemen Strandstühlen genießt er oder sie in Ruhe einen türkischen Tee oder ein Mittagessen und schaut hinterher bei den verschiedenen Info-Ständen vorbei.

Unweit des Zeltens werden sich auf einer grünen Wiese jeden Morgen unter dem Motto „Meet and Move“ Menschen

gemeinsam in Bewegung setzen können. Sei es durch eine indische Yoga- oder eine persische Sufi-Lehrerin, durch ein interreligiöses Fußballspiel oder aber den Sponsorenlauf am Main „Für Demokratie“ zugunsten der Erdbebenopfer in Ostanatolien und Syrien am Sonntagmorgen ab 8 Uhr. Am Sonntag, 16. Juli, um 13 Uhr wird dann schließlich der designierte evangelische Stadtdekan Holger Kamlah zusammen mit der neben dem katholischen Stadtdekan zu Eltz und Mitgliedern der ACK einen Gottesdienst gestalten, begleitet von der Frankfurter Bläuserschule. Dem folgt der „Tag der Religionen“ des Rates der Religionen.

Nähere Informationen zu dem Programm im Dialogzelt: www.unter-einem-zelt.de



Pfrin. Mechthild Gunkel

Sommerprogramm *der Evangelisch-reformierten Gemeinde*



Sonntag, 16. Juli 2023, 14 Uhr

Bibelhaus – Führung mit Pfarrer Veit Dinkelaker



Die Samaritaner*innen in der Bibel und heute

Welche Wirkung hat die Bibel? Mit der Beispielgeschichte vom barmherzigen Samariter lässt sich ergründen, dass Hilfe von ganz ungeahnter Seite kommen kann. Wer kennt die weibliche „Apostelin“, die Samaritanerin vom Jakobsbrunnen, die Jesus zur Rede stellt?

Besonders eindrücklich ist die Lebensweise der Samaritaner*innen, die bis heute auf ihrem heiligen Berg Garizim die biblischen Feste nach ganz eigener Art feiern – mit einem Hohepriester und einem jährlichen Passah-Opfer. Das Zusammenleben von Samaritanern mit Jüdinnen, Christen und Musliminnen zeigt die Höhen und Tiefen von Anerkennung und Rivalität.

Eine kulturgeschichtliche Ausstellung, die mitten in den Kern der biblischen Botschaft führt – zwischen Gottesdienst und Nächstenliebe. Die Erlebnisführung ist einstündig. Teilnahme ab Schulalter.

TREFFPUNKT: 14 Uhr *Bibelhaus, Metzlerstr. 19, 60594 Frankfurt am Main*

Samstag, 29. Juli 2023, 11 Uhr

Innenstadtführung mit Pfarrer Holger Willhelm

Zugewanderte? Glaubensflüchtlinge? Erkundungen in Frankfurts Innenstadt:

Wieso konnte um 1600 jeder vierte Frankfurter kaum Deutsch? Und wie wurde ein verhasstes Haus zum beliebten Fotoobjekt der Altstadt? Die Antworten dazu und viel mehr entdecken wir beim historischen Stadtspaziergang über den Römerberg und in die neue Altstadt.

TREFFPUNKT: 11 Uhr *Alte Nikolaikirche, Römerberg 11, 60311 Frankfurt am Main*

Sonntag, 30. Juli 2023, 19 Uhr

Eine kleine Nachtmusik

Serenade mit Liedern von *Adam Krieger, Gluck, Mozart, Schubert, Mendelssohn, Fanny Hensel, Dvorak und Richard Strauß*

AUSFÜHRENDE:

Lucia Nürnberger, Sopran | Stefanie Wallura, Sopran | Angela Koll, Alt | Thorsten Kübert, Baß | Wolfgang Grimm, Klavier

Evangelisch-reformierte Gemeinde, Freiherr-vom-Stein-Str. 8, 60323 Frankfurt am Main



Teilnahme und Anmeldungen

Die Teilnahme an allen Veranstaltungen ist kostenlos, um eine Spende wird gebeten. Kinder ab Schulalter sind willkommen. Die Führung durchs Westend und über den Jüdischen Friedhof ist für Menschen ab 14 Jahre.

Bitte melden Sie sich zu allen Veranstaltungen (*außer der Serenade*) an: *Pfarramt (069) 2193979-30 | friedrich@evref.de*

Weitere Informationen über Pfarrerin Mechthild Gunkel

Zum Vormerken:

Sonntag,
6. August 2023, 14 Uhr
Auf den Spuren jüdischer Persönlichkeiten im Westend.

13. August 2023, 14 Uhr
Alter jüdischer Friedhof, Rat-Beil-Straße



Tauffest *am 17. September 2023, 10 Uhr im Kirchgarten*

In vielen evangelischen Gemeinden haben rund um den Johannistag (24. Juni) Tauffeste stattgefunden. Ein Tauffest stellt die Taufe in den Mittelpunkt eines Gottesdienstes. Häufig finden Tauffeste im Freien statt. Dabei können sich ein oder auch mehrere Menschen nach voriger Anmeldung und einem Taufgespräch taufen lassen.

Am 17. September wollen wir um 10 Uhr ein solches Tauffest in unserem Garten feiern. Wenn Sie Interesse an einer Taufe an diesem oder einem anderen Termin haben, melden Sie sich bitte bei uns. Wir finden bestimmt eine passende Lösung.

Im Folgenden wollen wir ihnen über die wichtigsten Fragen rund um das Thema Auskunft geben:

Taufe – Antworten auf häufig gestellte Fragen

Warum taufen wir?

Die Taufe ist so etwas wie die Eintrittskarte in die Kirche. Ein starkes, sehr altes Symbol. Schon Jesus hat sich taufen lassen. Wir glauben, dass Gott von Anfang an „Ja“ zu uns gesagt hat. Gott ist den Menschen nah. Wir Menschen vergessen das manchmal. Es ist gut, dass wir Zeichen wie die Taufe haben, die uns daran erinnern. Die Taufe ist also das Zeichen eines Bundes zwischen Gott und den Menschen. Jede Taufe erinnert mich daran, dass ich mit Gott verbunden bin.

Wann findet eine Taufe statt?

Die Taufe findet in der Regel im Sonntags- und Feiertagsgottesdienst statt (meist 10 Uhr). Sie können sich also

jeden Sonntag und christlichen Feiertag für eine Taufe aussuchen. Sprechen Sie Ihren Wunschtermin aber bitte zuerst mit uns ab. Es kann sein, dass sich einzelne Gottesdienste weniger gut für eine Taufe eignen.

Wie läuft eine Taufe ab?

Der Täufling bekommt durch die Pfarrerin oder den Pfarrer drei Mal etwas Wasser auf die Stirn geschöpft. Dabei wird gesagt: „Ich taufe dich auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.“ Anschließend werden der Täufling und seine Familie gesegnet. Gerne



können Paten, Patinnen oder andere Familienangehörige auch für den Täufling ein Gebet vorbereiten und sprechen. In welchem Alter sollte man getauft werden?

Die Taufe ist in jedem Lebensalter möglich. Am häufigsten werden Kinder in den ersten beiden Lebensjahren getauft. Es gibt allerdings Menschen, die sich erst im Erwachsenenalter zur Taufe entschließen.

Wer kann Pate oder Patin werden?

Paten müssen einer christlichen Kirche angehören und mindestens 14 Jahre alt sein.

Können Eltern ihr Kind taufen lassen, wenn sie nicht Kirchenmitglieder sind?

Ja, das ist möglich. Notwendig ist allerdings, dass ein Kirchenmitglied die Patenschaft und damit die Mitverantwortung für die christliche Erziehung des Kindes übernimmt.

Kostet die Taufe Geld?

Nein. Die Kosten für den Gottesdienst und den Taufakt trägt die Gemeinde. Nur Sonderwünsche wie z.B. eine Sängerin oder ein Sänger müssen die Tauffamilien – nach Rücksprache mit der Pfarrerin bzw. dem Pfarrer – selbst organisieren und bezahlen.



Was ist ein Taufspruch?

Taufsprüche sind kurze Bibelzitate, die selbst ausgewählt werden können. Hier finden Sie Anregungen: www.taufspruch.de

Müssen Eltern verheiratet sein, wenn sie ihr Kind taufen lassen wollen?

Nein. Aber die Sorgeberechtigten müssen sich einig sein, das Kind taufen zu lassen.

Können wir unser Kind taufen lassen und gleichzeitig kirchlich heiraten?

Das können Sie gerne tun. Es wird ein besonderer Termin für die kirchliche Hochzeit vereinbart (*meist an einem Samstag*). Während des Gottesdienstes findet dann auch die Taufe statt.

Wo kann ich mich weiter informieren?

Bei weiteren Fragen und zur Terminvereinbarung melden Sie sich bitte im Pfarramt. Unter dem folgenden Link finden Sie mehr Informationen, unter anderem auch die Links zur Taufbegleiter APP der EKD (*für iOS und Android*). evangelisch.de/taufbegleiter oder tauffrisch.de der reformieren Landeskirche.

Pfr. Daniel Fricke



Gottesdienste im Juli 2023 der Evangelischen Französisch-reformierten Gemeinde



Sonntag	02.07.	10.30	Prädikant Daniel Rohe	Gottesdienst in französischer Sprache. Kollekte für Pro Asyl
Sonntag	09.07.	10.30	Pfarrer i.R. Dr. Volker Dettmar	Gottesdienst mit Gesprächsbeiträgen Verkauf fair gehandelter Ware. Kollekte zur Unterstützung für Geflüchtete in Goma, DR Kongo
Sonntag	16.07.	10.30	Prof. Dr. Lukas Bormann	Gottesdienst Kollekte zur Unterstützung für Geflüchtete in Goma, DR Kongo
Sonntag	16.07.	14.00	Pfarrer Tim van de Griend	Gottesdienst in französischer Sprache. Kollekte zur Unterstützung für Geflüchtete in Goma, DR Kongo
Sonntag	23.07.	10.30	Stud. Theol. Jan-Philipp Hahn	Gottesdienst Kollekte zur Unterstützung für Geflüchtete in Goma, DR Kongo
Sonntag	30.07.	10.30	Pfarrer Tim van de Griend	Gottesdienst mit Abendmahl Kollekte zur Unterstützung für Geflüchtete in Goma, DR Kongo
Sonntag	06.08.	10.30	Pasteur Fidèle Mushidi	Gottesdienst in französischer Sprache. Kollekte für ACAT

GRUPPEN UND KREISE

SINGKREIS dienstags, 19.30 Uhr

INTEGRATIVE PFADFINDERGRUPPEN

Okapis, Otter, Gruppenleiterrunde, freitags 16–21 Uhr

FRIEDENSGRUPPE Freitag, 28. Juli um 19.30 Uhr.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an *Gisa Luu*, Kontakt über das Gemeindebüro

BIBELARBEIT DEUTSCHSPRACHIG Montag, 3. Juli

von 19 Uhr bis 20.30 Uhr

GEBETSKREIS mittwochs 19 Uhr

INSTRUMENTALKREIS und **HAUSKREIS** nach Vereinbarung

SO ERREICHEN SIE UNS

KIRCHE, KONSISTORIUM, VERWALTUNGSBÜRO:

Eschersheimer Landstraße 393, 60320 Frankfurt

Tel. (069) 95 62 53 3, Fax (069) 95 62 53 47

www.efrg.de, E-Mail: info@efrg.de

PFARRER: *Tim van de Griend*, Sprechst. nach Vereinbarung

Eschersheimer Landstraße 395, 60320 Frankfurt am Main

Tel. (069) 95 62 53-55 oder Mobil (0176) 470 454 99

E-Mail: tim.vandegriend@efrg.de

SOZIAL-DIAKONISCHER MITARB.: *Pasteur Fidèle Mushidi*

Tel. (069) 95 62 53 - 46, Mobil (0179) 8 53 25 64

E-Mail: fidele.mushidi@efrg.de

Sprechstunden: Dienstag 14.30 bis 16.30 Uhr, Donnerstag

14.30 bis 16.30 Uhr oder nach Vereinbarung

KONSISTORIUM: Präses-Älteste: *Ambote Luzolo*,

Stellvertreter: *Friedrich Philipps*, E-Mail: praeses@efrg.de

DIAKONIE: Präses-Diakonin: *Klaudia Dombrowsky-Hahn*,

Stellvertreterin: *Nathalie Mulumba Muswamba*,

E-Mail: diakonie@efrg.de

GEMEINDEBÜRO: *Iris Wittmann* Tel. (069) 95 62 53 - 44

Sprechzeiten: Mo, Di, Mi, Fr 9 bis 14 Uhr, Do 13 bis 18 Uhr

HAUSMEISTER/KÜSTER: *Darko und Dunja Klaric*

Tel. (069) 93 99 43 08

KIRCHENMUSIKER: *Dr. Martin Krähe*, Tel. (064 71) 62 99 93

STIFTUNG INTEGRATION www.stiftung-integration.com

KONTO/STIFTUNG INTEGRATION: *Evangelische Bank eG*

IBAN: DE95 5206 0410 0004 1033 35

KONTO/KONSISTORIUM: *Commerzbank*

IBAN: DE15 5008 0000 0161 4551 00

KONTO/DIAKONIE: *Commerzbank*

IBAN: DE19 5004 0000 0331 0190 00

Taufe und Konfirmation am Pfingstsonntag

In einem feierlichen und langen Gottesdienst wurden am vergangenen Pfingstsonntag, dem 28. Mai, Bill Onana, Georgina Katshiete und Erine Nsila getauft. Zusammen mit Zamiel Edzave wurden sie im Anschluss konfirmiert. Der Gottesdienst wurde musikalisch vielseitig begleitet und ging über in ein Familienfest, das bis in die späteren Abendstunden dauerte.

Im vergangenen Kirchenblatt habt ihr, Konfirmand*innen, auf eure eigene Konfi-Zeit zurückgeblickt. Nun kann ich meine Dankbarkeit über die gemeinsamen Stunden, Ausflüge und Gottesdienste äußern. Ich weiß, dass Thomas Willnow eine ähnliche Dankbarkeit, wenn nicht sogar: einen ähnlichen Stolz spürt. Ihr wart eine kleine Truppe – und wurdet über das letzte Jahr sogar noch etwas kleiner. Das hat dem Zusammenhalt und der aktiven Beteiligung aber nicht geschadet. Insbesondere hat mich euer Vorstellungsgottesdienst beeindruckt – und ich weiß, dass ich nicht als einziger beeindruckt war. Am Sonntag vor Pfingsten habt ihr souverän einen eigenen Gottesdienst gehalten – von Anfang bis Ende, vom Eingangsspruch bis zum Segen. Hätte es, wie in alten Zeiten, noch eine Konfirmationsprüfung gegeben, so hättet ihr nichts zu fürchten gehabt.

Natürlich habt ihr die gemeinsamen Wochenenden in Bielefeld, Gernsheim und Spangenberg als highlights eurer Konfi-Zeit in Erinnerung. Natürlich, auch mir sind diese gemeinsamen Zeiten in guter Erinnerung. Einen Höhepunkt fand ich aber auch die Stunden, in denen wir biblische Texte und die christliche Tradition kritisch befragt haben. Glauben ist Feiern, Glauben ist Gemeinschaft, aber Glauben ist auch: Fundament. Mir ist es wichtig, dass ihr gelernt habt, fundiert zu glauben: kritisch und mit Kenntnissen – mit Kenntnissen und darum auch kritisch; denn wie aus eurem Einführungsgottesdienst klar wurde: Ihr seid euch durchaus bewusst, dass ihr euch in einer Zeit zum christlichen Glauben bekannt habt, in der das immer weniger Menschen machen. Ihr werdet in allen möglichen Kontexten vor Fragen gestellt werden – manchmal wohlwollende Informationsfragen und manchmal sachliche und unsachliche Bedenken beim Christentum und bei Religion im Allgemeinen. Ich hoffe, dass ihr gerüstet in die Welt geht. Und ich hoffe, dass ihr spürt, dass ihr in dieser Welt die EFRG als kleine spirituelle Basis haben dürft, als einen Ort, an dem auch ihr die Gemeinschaft mit Gott erfahren dürft.

Pfarrer Tim van de Griend



Konfirmationskurs

2023–2025

Nach der Wahl ist vor der Wahl. So sieht es mit der Konfirmation auch aus. Am 5. November 2023 fängt ein neuer Konfi-Kurs an. Er wird wieder anderthalb Jahre dauern. Die Konfirmation ist vorgesehen für den Pfingstsonntag im Jahr 2025. In frommen Kreisen in den Niederlanden schreibt man hinter alle zukünftigen Daten „D.V.“ für die lateinischen Worte deo volente: „so Gott es will“. Bei Daten in so weiter Zukunft kommt mir das auch in den Sinn, aber ... Planung hilft auch, vor allem im Leben beschäftigter Eltern. Im Plan also sind alle Daten für die Konfi-Zeit festgelegt. Nur aus dringenden Gründen werde ich von dieser Planung abweichen. So ist absehbar, dass wir während der Konfi-Zeit erneut den Jugendkirchentag (*diesmal in Biedenkopf*), Bethel und das Youth Bible Camp auf dem Himmelsfels besuchen können. Diese Besuche wird neben mir auch unser Gemeindepädagoge Thomas Willnow begleiten.

Der Kurs findet fast ausschließlich an Sonntagnachmittagen statt. Das macht, dass alle Gottesdienste in Verbindung mit dem Konfi-Unterricht besucht werden können. Thematisch kommen manche Gottesdienste auch im Konfi-Unterricht vor, oder die Konfis sind aktiv am Gottesdienst beteiligt. Im Unterschied zum vergangenen Konfi-Kurs werde ich die Eltern und die Gemeinde stärker in den Kurs einbinden.

Informationen zur Konfirmation sind bei mir telefonisch und auf Anfrage per E-Mail erhältlich. Die Anmeldung kann bei mir und/oder über das Gemeindebüro erfolgen.

Pfarrer Tim van de Griend

Kollekte am 9. bis 30. Juli

für Geflüchtete in Goma



Goma, die Hauptstadt der Provinz Nord-Kivu im Osten der Demokratischen Republik Kongo, ist Zufluchtsort für eine Million Menschen, die in den vergangenen zwölf Monaten vor den Kämpfen zwischen der bewaffneten Gruppe M23 und der kongolesischen Armee aus ihren Dörfern geflohen sind. Da die Flüchtlingslager in der Umgebung von Goma überfüllt sind, wurden Geflüchtete auch in Kirchen, Schulen und Familien aufgenommen. Pfarrer Robert Byamungus kleine Gemeinde hat bisher 102 Flüchtlinge aufgenommen. Jedoch reichen die vorhandenen sanitären Anlagen und die Trinkwasserversorgung nicht für so viele Menschen aus, und die Nahrungsmittelbeschaffung stellt ein großes Problem dar. Die Versorgung mit Lebensmitteln aus der nächsten Umgebung ist nicht möglich, da Bauern, die vor der Gewalt der durch Rwanda unterstützten Rebellen geflohen sind, auch ihre Felder verlassen mussten. Zusätzlich ist die Versorgung aufgrund von Straßensperrungen erschwert. Auf dem Markt angebotene Lebensmittel sind um ein Vielfaches teurer als zuvor. Gemeindeglieder, die die Geflüchteten unterstützen wollen, befinden sich oft selbst in finanzieller Not, da viele von ihnen wegen des Krieges ihre Arbeit verloren haben. Pfarrer Robert Byamungus Gemeinde bittet um finanzielle Unterstützung für den Kauf von Lebensmitteln.

Fride Moutcheu

Besuch von Lucha

Rückblick auf eine Matinee am 11. Juni

Die Sicherheitssituation im Osten Kongos ist seit Jahrzehnten angespannt. Vor etwa 10 Jahren formierte sich die pazifistische Menschenrechtsinitiative LUCHA. Mit Protestaktionen und der direkten Konfrontation von politischen Führungskräften versucht LUCHA öffentlichkeitswirksam die politische Kultur Kongos, die geprägt ist von Korruption und Gewalt, zu verändern.

Während einer Matinee im Anschluss an den Gottesdienst am 11. Juni erzählten Steward Muhindo und Mellia Assy Katavali von ihrem Einsatz für LUCHA. Anlass für ihre Deutschlandreise war die Überreichung des Michael-Sattler-Friedenspreises durch das Deutsche Mennonitische Friedenskomitee. Zu den fast 30 Zuhörern zählten daher auch einige Mitglieder der Frankfurter und Mainzer mennonitischen Gemeinden.

Die Erzählungen aus Kongo hatten an diesem Sonntag den Charakter eines eindrucksvollen und reflektierten Zeugnisses. Es ging vor allem um die Frage, welche Überzeugung es braucht, um die Lebensgefahr, die mit dem Einsatz für den Frieden einhergeht, auszuhalten. Immer wieder sterben führende Köpfe von LUCHA.

Die Antworten auf die vielen Fragen nahmen wiederholt die Begriffe „Hoffnung“ und „Verantwortungsübernahme“ auf. Steward und Assy betonten außerdem, dass es für sie wichtig sei, dass Idealismus und Realismus sich bei ihrem Friedenseinsatz die Waage halten. Sie wissen, dass eine andere politische Kultur nicht nur denkbar, sondern auch möglich ist, und haben ein waches Auge für die ersten Früchte ihrer Arbeit – wie klein die auch erscheinen mögen. So seien regionale Machthaber immer vorsichtiger darin geworden, die friedlichen Proteste in der Provinzhauptstadt Goma gewaltsam zu unterdrücken, weil das durch den Bekanntheitsgrad von LUCHA zu medienwirksam geworden ist. Gewalt erlauben sie sich „nur noch“ in kleineren Städten der Umgebung.

Ich bin an diesem Sonntag um etwa 15.00 Uhr beeindruckt zu meinem sicheren, allzu sicheren Zuhause zurückgekehrt.

Pfr. Tim van de Griend



Evangelisch-reformierte Gemeinde

Gottesdienste, Kollekten, Amtshandlungen

Gottesdienste
im Juli 2023

Sonntag	02.07.	10.00	Pfrin. Mechthild Gunkel <i>mit Abendmahl</i>
Sonntag	09.07.	14.00	Pfr. Daniel Fricke <i>Sommerfest</i>
Sonntag	16.07.	10.00	Pfrin. Mechthild Gunkel
Sonntag	23.07.	10.00	Pfr. Daniel Fricke
Sonntag	30.07.	10.00	Pfrin. Mechthild Gunkel
Sonntag	06.08.	10.00	Pfrin. Mechthild Gunkel / Prof. em. Rainer Kessler <i>mit Abendmahl</i>

DER KINDERGOTTESDIENST findet jeden Sonntag um 10 Uhr in unserer Kirche statt, außer in den Sommerferien vom 30. Juli bis 27. Aug. Ab dem 3. September treffen wir uns wieder regelmäßig.

Gottesdienst in niederländischer Sprache	Sonntag	02.07.	11.15
Gottesdienst in ungarischer Sprache	Sonntag	16.07.	16.00
Ukrainisch orthodoxer Gottesdienst	Samstag	08.07.	09.00

KOLLEKTEN DER EV.-REF. GEMEINDE

02.07.2023	Schneller Schulen
09.07.2023	Ferien ohne Koffer
16.07.2023	Pro Asyl
23.07.2023	Malteser Dienst Markuskrankenhaus
30.07.2023	Kinderheimat Reinhardshof

Aus datenschutzrechtlichen Gründen dürfen die Amtshandlungen im Internet nicht dargestellt werden.
Wir bitten um Ihr Verständnis.

REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN

KRABELGRUPPE (bis 3 Jahre)

dienstags 10-11.30 Uhr

SPIELGRUPPE dienstags 16-18 Uhr (ab 3 Jahre)

OFFENE TÜR FÜR KINDER mittwochs 14.30-17 Uhr

JUGENDCLUB

Erster Samstag/Donnerstag im Monat, 06.07., 16-18 Uhr

SPIELEABEND

Erster Mittwoch im Monat, 05.07. 19 - 22 Uhr

THEOLOGISCHER GESPRÄCHKREIS

03.07. 18 Uhr, Karl Barth, Die neue Welt in der Bibel



Predigtvorgespräch

Mittwoch, 12. Juli 2023, 17.30-19 Uhr

zu Jesaja 43, 1-7 für den 16. Juli

Pfarrerin Mechthild Gunkel

Während der Sommerferien fallen alle regelmäßigen Veranstaltungen von Frau Keutz-Rodenheber aus.

EVANGELISCH-REFORMIERTE GEMEINDE

Freiherr-vom-Stein-Straße 8, 60323 Frankfurt am Main
Tel. (069) 219 39 79-30, Internet: www.evref.de

PFARRERIN

Sprechstunden jederzeit nach Vereinbarung

PFARRERIN: Mechthild Gunkel

Tel. (0151) 270 960 35 oder Tel. (069) 219 39 79-22

E-Mail: mechthild.gunkel@evref.de

PFARRER: Daniel Fricke

Tel. (0176) 8764 3564 oder Tel. (069) 219 39 79-21

E-Mail: daniel.fricke@evref.de

WEITERE ANSPRECHPARTNER

PFARRAMT/VERWALTUNG:

Mo. bis Fr. von 9 bis 15 Uhr

Tel. (069) 219 39 79-30, Fax (069) 219 39 79-49

E-Mail: friedrich@evref.de

DIPL.-SOZIALPÄDAGOGIN:

Annette Keutz-Rodenheber

Tel. (069) 219 39 79-30

GEMEINDEPÄDAGOGIN UND DIPL.-SOZIALTHERAPEUTIN:

Martina Katharina Meyer

Psychosoziale Beratung für Erwachsene, Kinder und Jugendliche; Kontakt und Info nach Vereinbarung

Tel. (069) 219 39 79-24, oder E-Mail: mkmeyer@evref.de

GEMEINDESCHWESTER:

Barbara Strömmer

Tel. (069) 58 97 95

KIRCHENMUSIKER:

Wolfgang Grimm

Tel. (069) 240 035 53, E-Mail: grimmhahn@t-online.de

MITARBEITERINNEN IM KÜSTERDIENST:

Vinko Budimir, Gyöngyi Buda-Stettin

Tel. (069) 219 39 79-30

ALTEN- UND PFLEGEHEIM ANLAGENRING GMBH:

Seilerstraße 20, 60313 Frankfurt, Tel. (069) 91 33 22-0, Fax -848, Internet: www.anlagenring.de

SEELSORGERIN: Martina Katharina Meyer

Tel. (069) 219 39 79-24, E-Mail: mkmeyer@evref.de

BANKVERBINDUNGEN

ALLGEMEINER ZAHLUNGSVERKEHR:

Evangelische Bank eG

IBAN: DE04 5206 0410 0004 1127 33

BIC: GENODEF1EK1

DIAKONIE (SOZIALARBEIT):

Evangelische Bank eG

IBAN: DE62 5206 0410 0004 1130 47

BIC: GENODEF1EK1

WICHTIGER HINWEIS FÜR UNSERE LESER!

Sehr geehrte Gemeindemitglieder, denken Sie bitte beim Wegzug aus Frankfurt daran, uns Ihre neue Anschrift mitzuteilen, damit Sie „Die Reformierten in Frankfurt“ auch weiterhin erhalten.

Adressenänderungen bitte der Gemeindeverwaltung melden, Anschrift siehe oben; Tel. (069) 219 39 79-30 oder per Mail an friedrich@evref.de

IMPRESSUM

„Die Reformierten in Frankfurt“ wird allen Gemeindemitgliedern unentgeltlich zugestellt. Die Bezugsgebühr beträgt € 0,76 zuzüglich € 0,50 Zustellungsgebühr. Bestellungen nimmt das Pfarrbüro entgegen.

VERLAG: Evangelisch-reformierte Gemeinde, Freiherr-vom-Stein-Straße 8, 60323 Frankfurt, Tel. (069) 219 39 79-30

REDAKTION: Monika Mathews, Antje Emminger, Ina Friedrich, Niko Raatschen, Tim van de Griend, Mechthild Gunkel

E-MAIL: friedrich@evref.de

LAYOUT: Peter Schönwandt

DRUCK: ColorDruck Solutions GmbH

HERAUSGEBER: Das Stehende Presbyterium (V.i.S.d.P.: Britta Zahradnik) der Evangelisch-reformierten Gemeinde und das Konsistorium der Evangelischen Französisch-reformierten Gemeinde Frankfurt am Main.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.

REDAKTIONSSCHLUSS

der August-September-Ausgabe ist der 3. Juli 2023.

Evangelisch-reformierte Gemeinde, Freiherr-vom-Stein-Straße 8, 60323 Frankfurt
Postvertriebsstück, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt



Evangelisch-reformierte
Gemeinde



Gottesdienst um 14 Uhr

anschließend gibt es ein buntes Programm mit: Kaffee und Kuchen,

Quiz, Kinderprogramm, Hüpfburg, Versteigerung, Getränke und ab ca. 18 Uhr Gegrilltes.

Wir freuen uns auf ein buntes und schönes Fest und freuen uns auf ALLE, die mit dabei sind.